

## Muster zur Berechnung der Kalkulationssätze

In diesem Artikel wird erläutert, wie die verschiedenen Gemeinkostenarten der Höhe nach den verschiedenen Kalkulationssätzen zugeordnet werden.

Zunächst werden alle Gemeinkosten (Blatt 1) kalkuliert, die für ein Jahr erwartet werden. Weiter werden die unterschiedlichen Kalkulationssätze definiert. Dazu wird veranschlagt wie viele Stunden je Kalkulationssatz voraussichtlich im Jahr verkauft werden. Wenn das Unternehmen bereits einige Jahre am Markt ist sollten die durchschnittlichen Istwerte mit einbezogen werden.

Es gibt immer wieder Gemeinkostenarten die auf verschiedene Kalkulationssätze umzulegen sind.

Bei der Herstellungshalle ist es genau genommen so, dass diese hauptsächlich durch das Werkstattpersonal genutzt wird. Eine Nutzung erfolgt jedoch auch in geringem Umfang durch das Baustellenpersonal, da z.B. Flächen zur Lagerung von Baustellen-Werkzeug genutzt wird und das Baustellenpersonal Sozialeinrichtungen z.B. Spinde nutzt. Auch Geräte z. B. stehen in der Halle und belegen eine bestimmte Fläche.

In unserem Beispiel haben wir den Verteilungsschlüssel der Nutzung prozentual bewertet. Das ist sicher auch genauer durch Zwischenberechnungen zu ermitteln, für unser Beispiel reicht das jedoch aus.

Die **Gemeinkosten der Herstellungshalle** werden nach unserem Beispiel auf 2.000 Baustellenstunden, 14.300 Werkstattstunden, 1.400 Stunden Sägemaschine und 500 LKW Stunden umgelegt (Zeile 12-15). Somit ergeben sich Gemeinkosten in Höhe von 1,73 €/Std für die Baustelle und 3,59 €/Std für die Werkstatt usw.

Die Gemeinkostenarten sind mit den Buchstaben A – F, die auf der 2. Seite unten erläutert werden, gekennzeichnet. Bei der Kalkulationssoftware XC-ProKalk beispielsweise können die ermittelten Gemeinkostenwerte direkt in das Formular des Kalkulationssatzes eingetragen werden.

Alle Gemeinkosten werden nach und nach erfasst und den Kalkulationssätzen zugeordnet.

Auf Blatt1, Seite2 werden ab Zeile 75 die **Gemeinkosten des Einkaufes** ermittelt. Auch in diesem Beispiel haben wir den Verteilungsschlüssel des Aufwandes prozentual bewertet. Im Ergebnis kommt dabei heraus, das z.B. die Beschaffung von Kaufteilen einen, auf den Einkaufspreis bezogenen, höheren Aufwand mit sich bringt als die Beschaffung von Material. Das dürfte einleuchten, da Kaufteile meist geringere Einkaufswerte beinhalten und weiter individuelle Spezifikationen beachtet werden müssen.

Nachunternehmerleistungen haben wir ebenfalls in unterschiedliche Kalkulationssätze unterteilt, da der auf den Einkaufspreis bezogene Aufwand für Nachunternehmer mit einem hohen Leistungsanteil, deutlich geringer ist.

Um die **Einkaufs-Zuschlagssätze** zu ermitteln, ist es erforderlich die jeweiligen Jahres-Einkaufswerte zu veranschlagen. Dabei sollten wieder die durchschnittlichen Istwerte mit einbezogen werden, wenn das Unternehmen bereits einige Jahre am Markt ist. In unserem Beispiel errechnen sich die Einkaufs-Zuschlagssätze zu 12,3% für Materialeinkauf und 30,6% für Kaufteile usw. (Zeilen 82-85)

Zuletzt werden die Verwaltungsgemeinkosten (ab Zeile 96) ermittelt und durch die Herstellungskosten geteilt, wodurch sich der **VGK-Zuschlag** ergibt. Die Verwaltungskosten werden

grundsätzlich auf die gesamten Herstellungskosten umgelegt da eine kalkulationssatzspezifische Zuordnung nicht möglich ist. Wenn Sie dort Gemeinkosten erkennen die sie einer bestimmten Leistung zuordnen können ist es sinnvoll diese bei den Fertigungsgemeinkosten einem Kalkulationssatz zuzuordnen.

Auf dem Blatt 2 unseres Beispiels stellen wir die Abrechnungswerte aller Kalkulationssätze zusammen und machen die Probe. Für jeden Kalkulationssatz werden zu den Einzelkosten die verschiedenen Gemeinkosten der Jahreskalkulation addiert, wodurch sich der **kalkulative Herstellkosten-Stundensatz** ergibt.

Die Jahreswerte der Herstellkosten errechnen sich aus der Multiplikation mit den veranschlagten Mengen. Da sich in der Summe, bis auf kleine und unvermeidbare Rundungsdifferenzen, die gleichen Herstellungs- sowie Selbstkosten ergeben, ist zu erkennen, dass alle Gemeinkosten korrekt umgelegt worden sind.

Carsten Carstensen, Stand: 06.04.2011

Anlagen:      Muster Kalkulationssatzkalkulation Blatt 1 (2 Seiten)  
                  Muster Kalkulationssatzkalkulation Blatt 2